

Else Roesdal, *Viking Age Denmark*. British Museum Publications, London 1982. 272 Seiten, 53 Strichzeichnungen, 51 Fototafeln, 2 Fundlisten.

Es fällt schwer, mit der Lektüre der Produktion zusammenfassender Darstellungen der Wikingerzeit nachzukommen, die in den letzten Jahren die Märkte bereichern – noch schwerer allerdings, all die unzähligen Einzelbeiträge hierzu zu lesen. So ist man deshalb dankbar, wenn in einem handlichen und gut lesbaren Buch wie dem hier anzuzeigenden die wichtigste neuere Primär- und Sekundärliteratur wenigstens zu dem geographischen Teilbereich Dänemark verarbeitet und zum weiteren Studium aufgeschlossen wurde.

Else Roesdal beschränkt sich auf den Bereich des wikingerzeitlichen Dänemark, einschließlich des Gebiets bis zum Danewerk und zur Eider und der schwedischen Landschaften Schonen und Halland; ein löbliches Unterfangen, denn hier werden nicht die verschiedensten wikingerzeitlichen Erscheinungen undifferenziert zu einem bunten Bild einer einheitlichen 'Wikingerzeit' vermischt. Vielmehr zeigt sich um so deutlicher, wie sehr Dänemark in vielen Bereichen seiner wikingerzeitlichen Geschichte und Kultur eine völlig eigenständige und abgesetzte Rolle spielte, die besonders im Siedlungs- und Verkehrswesen, in der Frage der Städtegründungen, im Befestigungswesen und in den Bestattungssitten offenbar wird. Die Verf. berücksichtigt dabei folgerichtig nur die – vornehmlich archäologischen – Quellen, die Dänemark oder die Dänen betreffen, in eingeschränkterem Maße die Südschwedens, und zieht nur ausnahmsweise Funde und Befunde aus dem übrigen Skandinavien heran, um dänische Quellenlücken auszugleichen oder um die besondere Rolle Dänemarks herauszustellen.

Nach einer Einführung über Ziel, Aufgabenstellung und Umfang des Buches, über die benutzten Quellen und die Forschungsgeschichte erschließt die Verf. dem Leser das wikingerzeitliche Dänemark in 10 thema-

tisch geordneten Kapiteln. Ihnen folgen kurze Schlußbemerkungen, eine Liste historischer Daten, Anmerkungen, 2 Fundlisten, Abbildungsnachweis, Bibliographie und ein Sach-, Orts- und Personenregister. 51 Fototafeln und 53 Strichzeichnungen ergänzen den Text.

Das Kapitel 'The Country and the People' enthält eine morphologische, geographische und klimatische Skizze des wikingerzeitlichen Dänemark einschließlich seiner Vegetation sowie kurze Angaben zur Demographie, Anthropologie und zur Namensgebung. Dem folgt überraschenderweise eine Abteilung über die Schriftlichkeit der Nordleute, d. h. über Runen, Runenfunde und ihre Anwendung. Eine soziale Gliederung der Bevölkerung versucht die Verf. durchzuführen mit Runeninschriften, in denen gewisse Differenzierungen angedeutet sind, mit den bekannten Berichten arabisch-spanischer Reisender und nur vereinzelt mit archäologischen Befunden.

Die verkehrsmäßige Erschließung des Landes durch seine Bewohner mit Boot, Schlitten, Pferd und Wagen, aber auch mit Häfen, Kanälen, Straßen, Brücken und Dämmen ist Inhalt des nächsten Kapitels, ebenso wie ihre Technik und ihre sozialen Bedingungen, während Siedlungswesen und Landwirtschaft anschließend behandelt werden. Die hier (S. 54 ff.) dargestellten bedeutenden Entwicklungen in der ackerbaulichen und dörflichen Organisation, die auf die Einführung des Streichbrettfluges zurückzuführen seien, welche eine enorme wirtschaftliche Expansion und in der Folge auch die weitere Expansion und Aktivierung der Dänen mit sich gebracht und schließlich zur Stabilisierung der Siedlungen zu Städten geführt habe, ist zwar ein interessantes heuristisches Modell, aber, wie die Verf. selbst betont (S. 56 f.), wegen der letztlich völlig offenen Datierung der einzelnen Phänomene gänzlich spekulativ. Wir müssen uns wohl auch in diesem Fall wieder einmal mit dem Aufzeigen von bestimmten Phänomenen in einer archäologischen Kultur begnügen, ohne kausal verknüpfen zu können.

Auf sichererem Boden bewegt sich die Verf. bei der Frage nach den ersten stadähnlichen Siedlungen. Ribe und Haithabu, die bis ins 8. Jahrh. zurückgeführt werden können, dürften die ältesten sein, während die Wurzeln Århus', Odenses und Roskildes im 10. Jahrh. liegen. Die Verf. gibt jeweils auch bei den Gründungen des 11. Jahrh. kurze übersichtliche Zusammenfassungen der jüngsten Grabungsergebnisse mit der weiterführenden Primärliteratur.

Im Kapitel 'Trade, Industries and Crafts' beschränkt sich die Verf. weitgehend auf die bekannten Vorstellungen vom Handel. Trotz der überreichen Quelle Haithabu bleiben uns aber heute Form, Organisation, Umfang, Objekte und Bedeutung wikingerzeitlichen Handels immer noch schwer greifbar, wobei die Funde und Befunde von Haithabu ja mehr Fragen aufwerfen als beantworten. Die verschiedenen Handwerkszweige kann die Verf. erfreulich ausführlich mit dänischem Material illustrieren. Dies gelingt ihr ebenso bei der Darstellung des Alltagslebens, d. h. der Bereiche des Wohnens in Haus und Möbeln, von Speise und Trank, Haushaltsausstattung, Körperpflege, Tracht und Schmuck sowie der 'Freizeitgestaltung'. – Detaillierte und dennoch gestraffte Ausführungen findet der Leser zu den Themen Bewaffnung und Befestigungen – wobei natürlich das Danewerk und die Rundburgen den breitesten Raum einnehmen und auch in den entsprechenden historischen Zusammenhang gestellt werden. – Im Kapitel 'Pagans and Christians' finden sich Abschnitte über die heidnische Religion und religiöse Praktiken, heidnische Gräber und Denkmäler, Jelling, die Bekehrung, christliche Friedhöfe und über die ersten Kirchen, während im Kapitel 'Art and Ornament' naturgemäß die Tierornamentik breiteren Raum einnimmt.

Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß bei einem Übersichtswerk mit einem Gesamtumfang von 272 kleinformatigen Seiten viele Aspekte nur kurz angesprochen bzw. nicht beachtet werden können, doch kein wichtiger Bereich der verschiedenen Themenkomplexe wurde ausgelassen. Ergänzungen oder andere Gewichtungen vorzuschlagen, wäre willkürlich und beliebig. Die Anlage von Else Roesdals Buch als durchweg wohlgeordnetes, sorgfältig abwägendes sowie straff und klar geschriebenes Übersichtswerk mit seinen zahlreichen und ausführlichen Anmerkungen (die der Leser allerdings lieber auf dem Seitenfuß als im Anhang sähe) und den nahezu erschöpfenden Literaturangaben – wenigstens was die neuere Forschung betrifft – macht es zu einem Handbuch der Archäologie des wikingerzeitlichen Dänemark.